

Weit, weit, weg - mein Abenteuer in Kolumbien



2. Zwischenbericht

Spannend geht es weiter

Es ist Halbzeit! Seit gut sechs Monate ist Kolumbien mein neues Zuhause und genau so fühlt es sich auch an. Wenn ich am Wochenende weg oder gar länger auf Tour bin, freue ich mich immer wieder zurück nach Ibagué in mein Zuhause zu kommen. Ein schönes Gefühl ☺

Seit dem letzten Bericht Ende Oktober ist wieder einiges passiert und ich habe viele tolle kleine und große Abenteuer erlebt. Der November startete direkt mit einer Tour in die Tatacoa Wüste. Zusammen mit Hannah, der Freiwilligen vom BDKJ, machte ich mich zunächst auf nach Neiva und dann nach Villa Viaje, um von dort ein Mototaxi in die Wüste zu nehmen. Viele Einheimische die wir trafen, erzählten uns, dass es seit mehr als acht Monaten nicht mehr geregnet hätte. Kaum ausgesprochen kam der erste Niederschlag. Für unseren Ausflug natürlich ein bisschen schade, aber für die Menschen die dort leben ein Segen ☺ Am Sonntagnachmittag besichtigten wir die rote Wüste und am Montagmorgen die Graue. Zur Mittagszeit ist es quasi unmöglich einen Ausflug durch die Wüste zu machen, da es dort unmenschlich heiß ist. Tatacoa und Villa Viaje ist echt ein total schöner Ort mit viel freier Landschaft, vielen Kakteen und vor allem ist es dort sehr sehr ruhig, was man von meinem Wohnort nicht behaupten kann ... Die Lautstärke ist übrigens das, was ich am wenigsten vermisse, wenn ich nicht Zuhause bin.



Der November ging spannend weiter, da mein erster Besuch kam und ich mit zwei Freundinnen aus Deutschland eine kleine Kolumbientour unternahm. Die ersten zwei Tage verbrachten wir in Bogotá, schauten uns die Stadt an, besichtigen den Cerro de Monserrate und die Mädels hatten Zeit, sich ein wenig zu akklimatisieren. Unser erstes richtiges Ziel der Tour war dann Leticia, eine kleine kolumbianische Stadt mitten im Amazonas an der Grenze zu Brasilien und Peru. So nutzten wir natürlich die Gelegenheit und machten eine Dreiländertour, um auch einmal dort gewesen zu sein ☺ In den vier Tagen in Leticia machten wir jeden Tag eine kleine Tour und genossen die atemberaubende naturbelassende Landschaft. Am letzten kompletten Tag in Leticia stand eine kleine Klettertour auf dem Programm. Ähnlich wie in Deutschland nur viel tropischer und höher, kletterten wir durch den Wald und hatten einen schönen Ausblick von oben. Damit endet auch schon unsere Tour durch den Amazonas und es ging weiter nach Medellin.



In Medellin verbrachten wir nur zwei Nächte und entschieden uns für ein kleines Abenteuer. Das Paragliding. Mit dem Taxi ging es ca. eine Stunde bergauf, sodass mir schon nach der Autofahrt total schlecht war. Alles ein bisschen chaotisch und der uns angepriesene Preis stimmte natürlich auch nicht, machte die Firma doch einen recht soliden und sicheren Eindruck ☺

Nach einem 10- minütigen Fußmarsch, der mich meine ganze Luft kostete, kamen wir am Startplatz an und konnten die ersten Paraglider sehen. Sowohl die Vorfreude als auch die Nervosität stieg und stieg und stieg. Endlich hoben wir ab, ein irre Gefühl, eine super tolle Aussicht und dann wurde mir schlecht! Da ich alles mitnehmen wollte was geht, bejahte ich die Frage ob es mir gut ginge und ich ein paar Akrobatiks machen möchte ... Das war ein Fehler ... Nachdem wir wieder sicher gelandet sind, entledigte ich mich meines Frühstücks und brauchte erst einmal 2 Stunden zur Regeneration. Trotz dieses Zwischenfalls würde ich immer wieder Paragliden, da das Gefühl so frei zu sein einfach unbeschreiblich ist. Nach Medellin ging es noch weiter nach Cartagena und San Andrés. In Cartagena wurde einer Freundin der Reisepass geklaut und wir hatten zunächst Sorge, dass wir nicht weiter nach San Andrés reisen dürfen. Nach einigen Telefonaten mit der Botschaft und der Fluggesellschaft bekamen wir irgendwann das okay und wir durften fliegen ☺ Auf San Andrés verbrachten wir ein paar tolle Tage am Strand und erholten uns von den „Strapazen“ des geklauten Reisepasses...



Nachdem wir Meike, die nur zwei Wochen bleiben konnte, am Flughafen verabschiedet hatten, machten Danni und ich uns auf den Weg nach San Agustín. Nach einer 12 stündigen Busfahrt kamen wir gegen 06 Uhr morgens in San Agustín an. Im Hostel eingekcheckt und schon machten wir uns zu Fuß auf den Weg in die Stadt. Nachdem wir kurze Orientierungsschwierigkeiten hatten, kamen wir irgendwann am Supermarkt an, kauften einen kleinen Frühstückssnack, organisierten unsere Rückfahrt für den nächsten Tag und nahmen dann ein Taxi in den Archaeological Park. Dort angekommen spazierten wir durch den Park, meisterten ein paar kleine Hügelchen, bestaunten die Statuen und schossen einige Fotos. Oben angekommen, war das Wetter leider nicht ganz so schön und die Aussicht eher bescheiden, sodass wir uns zügig auf den Rückweg machten. Unten im Ort angekommen, erledigten wir ein paar Einkäufe, futterten eine Pizza und fuhren zurück zu unserem Hostel. Am nächsten Morgen schliefen wir ein bisschen länger als üblich, chillten im Garten und machten uns dann auf zum Bus in Richtung Ibagué, wo wir Nachts um 01.00 Uhr ankamen. Damit endete unsere Reise durch Kolumbien, aber natürlich nicht meine Arbeit hier in Tierra Firme ☺

Zwei Traditionen, welche für uns in Deutschland 'normal' für die Kids hier aber etwas ganz besonderes und neues sind, führten wir im Team von Sueños durch und bekamen dabei tatkräftige Unterstützung von Danni, die ebenfalls seit Jahren im Stamm Lank Rheinfranken aktiv ist. In mehreren 'Gruppenstunden' vor meinem Urlaub haben wir zusammen Adventskalender gebastelt und den Kids den Sinn und Grund eines solchen Kalenders erklärt. Die fertigen Kalender wurden dann liebevoll von Sueños gepackt und kurz vor Dezember an die einzelnen Kinder verteilt. Die Kids waren total happy und freuten sich auf jedes neue Törchen. Durch meinen Urlaub ein bisschen verspätet, haben wir mit den Kids Laternen gebastelt, Weckmänner gebacken und ein Sankt Martinslied (auf spanisch umgeschrieben) einstudiert. Mit Laternen und Gesang sind wir dann durch Tierra Firme gezogen, haben an unterschiedlichen Haustüren gesungen und wurden später im Haus von Sueños mit Weckmännern und einem Lagerfeuer empfangen. Es war ein toller Abend, bei dem die Kinder die Geschichte von Sankt Martin erzählt bekommen haben. Alle Kinder waren total begeistert und möchten eine solche Feier wiederholen ☺



Die Zeit verging viel zu schnell und so kam der Tag, an dem ich Danni am Flughafen in Bogotá verabschieden musste. Danach ging es für mich wieder zurück nach Ibagué und am darauffolgenden Montag stand der Jahresausflug mit unseren Kids an. In diesem Jahr machten wir uns mit der 'Chiva' einer Art Partybus auf den Weg zum Playa Hawaii, wo wir einen schönen und abwechslungsreichen

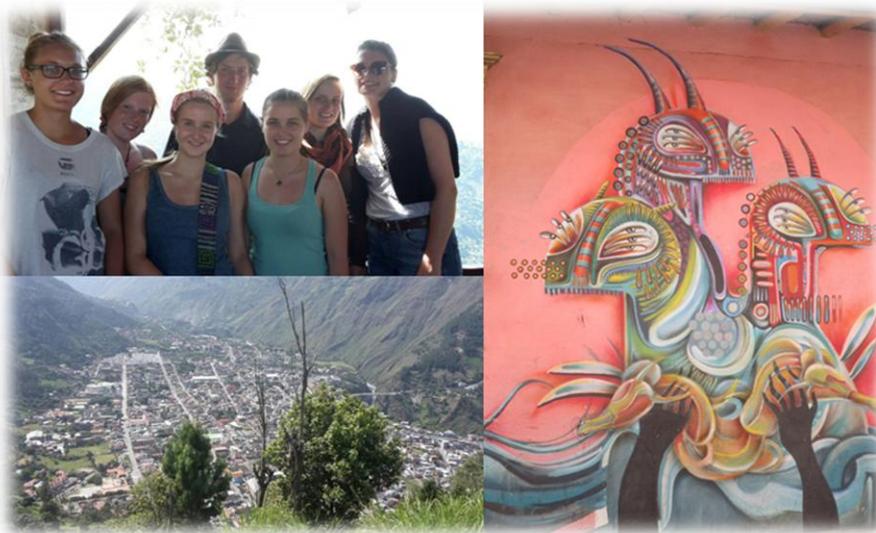
Tag mit vielen Wasserrutschen verbrachten. Ein paar Tage später stand dann die Weihnachtsfeier an, an der ich aufgrund eines Magen-Darm-Infekts leider nicht teilnehmen konnte ☹️ Nachdem Sankt Martin gefeiert war, die Adventskalender verteilt wurden und der Tagesausflug vorbei war, ging es in rasenden Schritten auf Weihnachten zu. Wobei es für mich eher rasend schnell auf den 24. Dezember zuing und nicht wirklich auf Weihnachten, da Weihnachten bei dauerhaften 30°C schon irgendwie merkwürdig ist und sich somit bei mir keine richtige Weihnachtsstimmung einstellte. Nichts desto trotz gestaltete ich Geschenke für meine lieben Kollegen und freute mich auf einen gemütlichen Heiligabend ☺️ Als es dann endlich soweit war, skypte ich zunächst mit meiner Familie in Deutschland und nahm an der Bescherung teil und durfte somit auch mein Weihnachtspäckchen auspacken. Das Gefühl, nicht bei meiner Familie zu sein, war schon irgendwie komisch, aber ich freute mich natürlich auch, in der Familie meiner Kollegen und Mitbewohner feiern zu dürfen ☺️



Nachdem ich das Jahr 2015 zusammen mit den anderen Freiwilligen und der Familie von Nelly in Bogotá habe ausklingen lassen, ging es am 01.01. nach Ecuador, zunächst nach Quito und danach nach Baños. Dort fand unser Zwischenseminar statt, welches von Montag bis Sonntag ging. In dieser Zeit hatten wir die Möglichkeit, über unsere bisherigen Erfahrungen zu sprechen und uns auszutauschen. Aber auch der 'Spaß' kam nicht zu kurz und so machten wir uns an einem freien Nachmittag mit dem Fahrrad auf zu verschiedenen Wasserfällen und bestaunten die Natur Ecuadors. Am Sonntag verabschiedeten wir uns vom Rest der Gruppe und wir Freiwilligen aus Kolumbien machten uns auf den Weg zurück nach Quito. Eine weitere Nacht verbrachten wir dort bevor es am nächsten Abend hieß: Hasta luego ...

Wieder zurück in Bogotá, wurden wir von unseren Betreuern Katharina und Mirijam aus Deutschland, Nelly inklusive Familie, Leo und Stefan in Empfang genommen. Gemeinsam fuhren wir ins Casa Kolping, wo wir vor ungefähr 5 Monaten unsere erste Nacht in Kolumbien verbrachten. Schon irgendwie ein komisches Gefühl. Nach einem ausgiebigen Abendessen fielen wir recht flott ins Bett und starteten den nächsten Morgen mit einem reichhaltigen Frühstück, bevor es in eine weitere Einheit von Erfahrungsaustausch ging. Gegen Mittag ging es in die Stadt, um dort an einer Graffiti-tour teilzunehmen. Die Tour war sehr interessant, allerdings mit über 2 Stunden für mein Verständnis etwas zu lang. Danach wollten wir eigentlich auf ein Konzert, stellten aber nach 5 Minuten Musik fest, dass dies nicht ganz so unser Musikgeschmack ist und verließen das Gebäude. Zum Glück hat der Eintritt nichts gekostet, außer unserer wertvollen Zeit! Schwups die Wups war auch dieser Abend zu Ende und wir fuhren zurück ins Casa Kolping, um am nächsten Morgen weiter auszuwerten.

Nachdem die erste Einheit vorbei war, trafen wir uns mit Stefan zum Mittagessen und hatten den Nachmittag zur freien Verfügung. Am Abend gab es eine Brotmahlzeit 'deutsches Brot' und total leckerem Käse. Am nächsten Tag war es dann endlich soweit. Nach drei Wochen reisen ging es für mich wieder nach Hause nach Ibagué und ich wurde herzlich von meinen Mitbewohnern empfangen.



Zurück in Tierra Firme ging es auch direkt schon weiter mit der Arbeit und wir nutzten die erste Woche, um unsere zukünftigen Gruppenstunden und meine neuen Projekte zu planen, machten einen großen Hausputz und veranstalteten einen Trödelmarkt, von dessen Erlös einigen Kindern Schuhe für die Schule finanziert werden konnten. In der Woche drauf fand eine weitere Zwischenauswertung statt. Daniela Arbaca kam für eine Woche vorbei und wir nutzen die Zeit, um den ganzen bisherigen Prozess des Freiwilligendienstes zu reflektieren und uns auszutauschen. Aber auch hier kam der Spaß nicht zu kurz und wir machten uns auf den Weg nach Paicol, ein Ort, der bekannt für seine Extremsportarten ist. So buchten wir eine Zweitagestour und hatten das Vergnügen zu Raften, durch eine Höhle mit ganz vielen Fledermäusen zu klettern und seilten uns von einem 25m Wasserfall ab. Auch diese Zeit ging viel zu schnell vorbei und Daniela musste sich schon wieder verabschieden. Am letzten Sonntag meiner „Halbzeit“ stand die erste Aktion der Pfadfinder in diesem Jahr an, an der ich natürlich auch wieder teilnahm.

Ab Februar/März werde ich zwei eigene Gruppen bekommen. Zum einen werde ich einen Schwimmkurs für Kinder und Erwachsene anbieten, zum anderen biete ich eine Einrad-Gruppe an, bei der die Kids die Gelegenheit bekommen, Einrad fahren zu lernen und eventuell eine Sportart dabei zu spielen. Zurzeit schwebt mir da Basketball vor, aber mal sehen, was die Kids so sagen 😊

Wie zu lesen, habe ich auch in den letzten drei Monaten viel erlebt und es geht mir nach wie vor sehr gut. Mein Spanisch wird immer besser und ich kann mich aktiv ins Geschehen einmischen. Ich hoffe ich konnte Ihnen und Euch durch meinen zweiten Zwischenbericht einen weiteren Einblick in mein Leben hier in Kolumbien geben und verbleibe mit lieben Grüßen und Gut Pfad 😊



P.s. Auf <https://www.facebook.com/NinainKolumbien/> berichte ich übrigens regelmäßig über meine Erfahrungen.